

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gloria In Conversatione Gentis Suae, Oder: Herrliches Ansehen In gutem Wandel vor seinem Volck: Das ist: Höchst-betrawrente Leich- und Lob-Verfassung In hoch-ansehlich-gehaltener Deposition und ...

Müller, Roman

Salzburg, 1659

"Hohe Gebuerg haben zwar harte Koepff/vnd scheinen vnartig mit Schroffen vnnd Felsen gebildet/[...]"

[urn:nbn:de:bsz:31-129723](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-129723)



Die Gebürg haben zwar harte
 Köpff/ vnd scheinen vnartig mit
 Schroffen vnnnd Felsen gebildet/
 tragen doch innerlich/ mild/ vnd
 huldreiches Herz: Nicht allein
 in deme / daß gleich wie rauche

vnd harte Bäume, Kintzen fruchtbaren Saft/ also
 dise in sich kostbare Mineralien vnnnd Bergwerck
 beschliessen: Sonder vil mehr in höherem Ver-
 stand / daß Sie mit wunderlicher Red: Kunst die
 Menschliche Sprach annehmen / vnnnd fast wie
 guet Freund den andern/ gleich wa Sie anstos/ in
 deutlichem Gegenhall danckbarlich beantworten.
 Es begibt sich daß etwo ein frey, fröhliches Gemüt
 sein Begnügung mit Gesang, oder Trompeten-
 schall herauß lasset/ da wird flux eben so frey, vnd
 fröhliche gegenantwortt folgen/ vnd mittels so hur-
 tiger Begrüessung / zu weiterem Lust, vnnnd Luste-
 Gedicht anraihen.

Es begibt sich entgegen
 auch/ daß sich ein betrüebt, traur, klagentes Herz
 von Menig verlassen in wilder Einöde / mit vil

2

schwa:

n Con-
 Et h.
 Atrij
 u. s.

ommen
 Gold:
 aufes
 acht.

2
schwärem Ach vund Wehe ergießet; Da bleibt
auch Antwort nit auß / vnd wil das von Mitley-
den erwaichte Berg, Hertz / die Klag, Seuffzer
von Schmerzen / mit Regen, Trost von
Hertzen / gleich, kläglich betrawren; Mit bey-
gefuegter Lehr / als solte Vndanck vom Felsen vnd
Stain den Apostolischen Spruch ergreifen: gau-
dere cum gaudentibus, & flere cum flenti-
bus: mit wainenden wainen / mit frölichen sich er-
frewen / 2c. Rom. 12.

Plinius beschreibts so ähnlich als zierlich:
Montium flexus, crebriq; vertices, aut con-
fracta in humeros juga, & concavi vallium
sinus, scindunt inæqualiter inde resultantem
aëra; quæ causa etiam multis in locis voces
reciprocas facit, &c. l. 2. c. 44. Der Gebür-
gen weite Umbschwaiß / hohe Spitz vnd Horn / oder
die entbrochene vund gleichsam auff die Schultern
umbgelegte Joch / dann auch die hole fast umbfan-
gende Schoß der Thäler / durch abschneidung des
vngleich, anstossenden Lufftes / nemmen an sich in
vil Orthen Menschliche Stimm / vnd geben man-
chen Widerhall. Dises natürliche Matsterstück
nach zußeu / hat vil Sinnreiche Künstler / in statt-
lichen Gebäwen / zu grosser Arbeit vnd Vnkosten
gebracht:

gebracht: Cizici, sagt erwehnter Author, septem turres acceptas voces numerosiore repercussu multiplicant. l. 36, c. 25. Es seyen in der damahlen vornemmen Statt Cizico, sieben Thürn also künstlich gesetzt / daß ein Stimm in vil Stimmen sich abschlage / vnd zu öfftern mal wiederhole. Wie dann in gleichem die Statt Olympia (vnd noch heutigs Tags etlich Fürsliche Paläst) ein Orth deßhalb Heptaphonum oder Sibenstimmig genennet / vnd zu einem Danck, Bild vorgeßollet.

Nir zweiflet nit dises Lobw: vnd Hoch, werthe Stiffte vndt Closter Admont habe seinen Namens Ursprung Ad-montes von dem Gebürg / mit welchem es in weit, vndt braitem Thal / als lieber Schoß vmbfangen / ihme selb angefüeget. So dann mir trostliche Hoffnung macht / meine obwolen vngleich, anstossende trawer, vndt Klags Stimm / werde zu erstem Eingang leichtlich eingleich trawerend, klagenden Gegenschall erwecken: Nit weniger ein Stain, hartes Herk (wa schon die grobe Berg, spitzige vndt sonst vnzähme Joch flere cum flentibus erlernet) in mit, trawerende Geuffter, numerosiore repercussu, bey so hoch ansehlich, vndt häufiger Klags, Begleitung er-

wachen. Da ferz aber je für diß mal / vertices
 montiu, die Berg: Spiz vnd Horn vnser Stimm zu
 fassen vntüchtig vnd zu weit entlegen / werden doch
 concavi vallium sinus, vmbbligend, vnd vmbfa-
 hendes Thal / Ach / wann ich deüten soll ! gegen-
 wertig, erhebtet Doloris castrum, vnd Schmerz-
 hafte Todten, Gerüst (dessen Mütterliche Schoß
 die Ehr / Zierde vnd Cron vnser Haupt / wil sa-
 gen den Leichnam vnser Würdigsten Prælaten
 vnd Abbtten V R B A N I vmbgeschlossen : vnd an-
 noch / wie durch dises Jammer, vnd Zäher, Thal
 der schnelle Lauff des sterblichen Menschen / in das
 Mare Mortuum vund todte Meer abflüsse / ein
 lebendige Bildnuß vorstelllet) in gehäuftte Ge-
 gen, Klag verfasst seyn. Umb willen auch sonst
 Tumba Taba : der Todt / obwollen Stumm / ein
 starck, bewegente Stimm führet / vnd stillschwet-
 gend vil redet. Welches allhie desto rechter zu be-
 deüten / weil die vhralte Chronica beglaubt macht /
 ob wäre der Erste Nahmens Anfang mit Admont /
 sonder Narr, Mund ; in deme ein arm, ainsaltiger
 Mensch so stumm vnd red, los / seinen Mund wun-
 derthätig eröffnee / vnd dem Ersten Stifter G E B-
 H A R D O Saltzl : Erzbischoffen kräfttuge An-
 weisung geben / das Closter allda zu erbawen.

Num

Nun wolan O V R B A N E, du lieb, vund
werther Nahm; Von deinem Ehren, Gerüße vnd
Todten, Höle / auff meinen Ersten Anrueff / hoffe
ich vil schöns vnd guts / numero siore repercuf-
su; Ja ein Edles Heptaphonum vnd mehr als
sieben, stimmige Antwortt / voller Lob, vnd Eh-
rens Sprüch / deiner herlichen Wercken / vnd gros-
sen Verdiensten. Aber kein Antwortt / ist auch ein
Antwortt. Ach! mit bedeutlichem Verstand /
daß alles ab vund hin / vnd nichts von disem Ge-
bäu / als Staub vnd Aschen verbleibe: das Ge-
müt aber vnd vnsterbliche Geist

Parte sui meliore vigens, bust oq; superstes
Evolat - - -

Habe sich geschwungen / vnd gleich dem Täublein
Noe von dem befahrenden Ständflusz diser Welt /
mit grünendem Zweig Christ, müder Hoffnung /
in die Hand vnd Schoß des Himmlischen Vaters
auffgeflogen.

Mittel dises Stillschweigens fällt mir zu Sinn
vnd Gemüt / der Hertz, rührende Brieff / welchen
vnser höchst, betrawrte Reich in lester Kranckheit /
Furtz vor tödellichem Hineritt in die Feder angeben /
vnd nach Salzburg geschicket. Da dann neben
sehr vil, mercklichen Puncten / Er seinen damahl

gegenwertig. Wolwüridigen P. Priorn mit Mund
vnd Hand zu versprechen mehr trohlich als bitt-
lich betweget / ainige Lobsprüch mit Red, oder
Schrift, Verfassung / auch so gar auff dem Grab-
Stain / welches doch das liebste, vnd längste Ge-
denck, Bild / nit zu verstaten.

Warumb dises / Mein Herz Prælat / deme
doch die mehr als dreissig, Zährige Regierung den
Wahn vnd Maimung / eines erleuchten vnd weit-
ausschenden Verstands erthailt ? Solte dann
der vhralte Brauch vnserer Voreltern dardurch ge-
tadlet seyn / denen vngezweiflet / es hätte die Poste-
ritet vnd nachkomende Jugend / kein kräftigeren
Antrieb vnd Ermahnung der schönen Zugen / als
die in Schrift vnd Bildnuß verfasste löbliche Werck
vnd Heroische Thaten ihrer Vorfahren ? Pyta-
goras bekennet / daß in ihme allzeit newer Zugen
Mut auffstige / so oft Er der Götter vnd Vorfah-
ren Statuen vnd Bildnussen ansichtig wurde.
Die alte vnd beherzte Spartaner / wie Plutarchus
bezeüget / wolten der Zugen kein anders Schuel-
buech / als der Vor-Elteren Kitterlichen Helden
Muet in Reimb vnd Gesang verfassen. Gleicher
weiß pflegte der Edle Römer P. Scipio, auß An-
weisung Salustij in proœ. bell. Jug. im Mund
zu ha-

7
zuhaben : cū Majorum Imagines intueretur, vehementissimè sibi animum in virtutem accendi, &c. als wäre darinnen noch ein lebendiger Geist / zu gleicher Nachfolg mit sichtbar, vnd täglichem Vorwurff anzutreiben.

Villeicht wolte ein so ernstliches Verbott / den betrüglichen Welt, Brauch / seines Falschs vnd Schmeichlerey halb beschulden / welcher sich nur bemühet Sepulchra dealbata, scheinbare Gebäu vnd Geräste auffzustellen / ohne Sorg / was Grab vnd Grueben beherberge. Also war vor Jahren die Königin Stratonice, vnd zu vnsern Zeiten ein guter Kriegsmann von der Faust / aber ungestaltig von Gesicht / lächerlich gesinnet / daß Sie kurzumb wolten / der Mahler solle ihr Contrafekte so zierlich vnd schön als möglich herfür streichen : Mit besagtem Vorwand / die Welt wolte betrogen seyn / vnd werde nach hundert Jahr Jedermann glauben / die Person sey wol getroffen / vnd so schön in warheit / als Sie der Mahler gebildet.

Villeicht hoffte erwehnt ernstliches Verbott des Königs Agesilai effigiem vnd Ebenbild zu erwerben, von welchem Plutarchus zeüget / ob schon selbiger zeit / in Tugend vnd Dapfferkeit gantz
Gries

Griechenland seines gleichen nit gehabt / möchte ihn doch niemand bereden / daß ihn ainiger Mahler abbildete; Nebens schöner Lehr / Er wolle ein besser Gesicht seiner Werck vnd Thaten in vnsterblicher Gedächtnuß hinterlassen. Gewiß ist / das V R B A N V S als ein rechter Tugend Mann / beständig dieses betrügliche ab- vnd ansärben verachtet / auch niemahl durch ainige persuasion bewegt worden / sein Angesicht einem Mahler zuvertrauen; In Meinung seine oberblibene Werck sollen den Maltier loben / vnnnd schöner als alle Mahleren sein lebendige Bildnuß vorstellen. Der alte Ernst Mann Cato wolte lieber ohne Statuen vnd Ehrensäul sterben / vnd achtete ehrlicher zu seyn / so man fragete warumb ihm keine / als so man fragete warumb ihm Aine auffgesetzt worden. Warhafftig ist die beste Gedächtnuß scripta in cordibus, welche auß Pauli Anweisung im Herzen vnablöschlich geschriben. Recht sagt Plinius der Jüngere in Paneg. Non trahibus aut saxis, sed monumentis æternæ laudis inciditur. Es laßt sich weder einschreiben / noch einhatwen. Wahre Verdienst / macht ewiges Lob.

Damit aber nit vnder dessen mit Vorwurff
H. Schrifft: Cum alijs prædicauero, ipse reprobus

bus efficiar : Wann ich andern den Weeg weise/
 selb der ganze Straß fähle; Angesehen Herr Prä-
 lat nit allein in Schrifte, sonder Red. Verfassung/
 allen Lob, vnd Ehren, Gunst verbotten; ohne
 zweifel auß gegebenr Lehr Plinij des Aelttern *ad*
Vespas. in Pro. Gratiorem æstimari, qui De-
 lubris Deorum castam puramq; mentem,
 quàm qui meditatam Carmen intulerit.
 Bey Gott werde angenehmer gehalten / eines
 rainen Herzens ainsaltige Meinung / als künst-
 liche Verfassung eines wol, redenden Munds.
 Damit / spriche ich / dise Anflag mich nit beschäme/
 mag leichte Antwort folgen / daß ich mich mehr be-
 fürchte / mein Lob werde kein Lob verdienen / weni-
 ger den Nahmen eines Lobs erhalten; vnd also / wie
 inbrünstig nach schuldigstem Wunsch ichs bege-
 ren möchte vnd solte / dannoch auß Vntüchtigkeit /
 wider Väterliches Gebott nichts verschulden.
 Nichts desto weniger Umbschwaiß zu meyden /
 vnd zum Werck nahender zu greiffen / glaube Ich /
 dises dapffere Gemüt / habe deßhalb scheinbaren
 Khum vnd Lob hindann gesehet / den edlen Ehren-
 Spruch Claudiani zu bewaren

- - - - Magnum delata potestas

Majorem contempta facit - - -

B

Zur

Zur Ehr vnd Würde sey der rechte Weg / Ehr
vnd Würde verachten. Vox interclusa, nach
altem Sprichwort / erumpit fortius: verbotte
ne Red vnd verschlossens Feuer / bricht für. Die
Ehre ist ein Schatten / vnd gleicht dem Schatten:
Fugientē insequitur. Der Buech auff der Gas
sen merckts / daß sein Schatten mehr nachlauffe /
wann er ihme begert zu entfliehen. Vor
Claudianus beschreibts maisterlich / wasmassen
wahre Tugend / Ipsa sibi pretium, im Genus vnd
Begnügung atgener Schöne / frembd, vnd außse
ren Ehren, Schein nit achte: vnd dannoch wiewol
fliehet / Ehr erlange. Seine Vers beschliessen also

Hanc tamen invitam blandè vestigat, &
ultra

Ambit Honoꝛ; docuit toties à rure vo
catus

Lictor, & in medijs quaesitus Consul ara
tris.

Bemereke nun E. A. wie fein vnd ordenlich / diser
Ein, oder Umbgang mich zu angefangenem The
ma vnd Vorderspruch einbeglatte: Hic adeptus
est gloriam in conversatione gentis suæ, &c.
Er hat bekommen Ehr vnd hohes An
sehen / in gutem Wandel vor seinem

Volck

Volck / 2c. Wa dann wol in acht zu nemmen / daß nit geschriben siehe / Er hats gesucht / sonder Er hats bekommen. Wer da zu vil sucht / findet nichts; Ehre laufft darvon / als gemeldet / wie der Schatten. Darumb von weisen Verstand anderstwo geschriben / *Terrenæ dignitatis gloriam non quæsiuit*: Er hats nit gesucht / vnnnd damit gefunden. Gregorius der Grosse zehlt durch wenig, aber bedeutliche Wort. Er fragt / warumb in N. Schrift bey Matth. 5. vers. 16. gebotten / man solle also Gutes würcken / *ut videant*, damit es von dem Neben Menschen gesehen werde: Anderstwo aber schner gerad das Widerspil geschaffet / *Ne videamini ab hominibus*, damit der Neben Mensch nit sehe / 2c. Antwortet darauff / beede im schein widerige Text / mögen mit beding in warheit bestehen: *Sic autem opus sit in publico, quatenus intentio maneat in occulto*: Hom. 11. in Evang. Wil sagen; das Werck solle man reden lassen; das Zihl vnnnd End aber nit zu falschem Schein / sonder zu Gottes Ehr richten vnd bestätten. Wardurch auch mein angezogenes Thema vnd Vorspruch erhellet / daß beygesetzte Ehr, vnd Khum, würdigste Leich recht weder Ehr noch Khum gesucht / vnd eben darumb

gefunden: Solche geflohen / vnd darumb bekommen: Je mehr erlanget / je weniger verlanget: vnd also das Sprichwort bestättiget: Qui bene agit, multum orat. Wol thun/bette vil. Adeptus est gloriam, &c.

Ein Newer/ teutsch / zierlicher Red: Verfasser vnderscheidet folgende vier Wort/ Laus, Honor, Fama, Gloria; das ist: Lob/ Ehre/ Gerüchte oder guter Nahm/ vnd Glory oder hohes Ansehen/ also das ains/ das andere Staffelweis obersteige. Lob: Rede ist ein Maulwerck / vnd mag wol im Herzen Betrug führen. Ehre ist nicht allein im Mund/ sonder erzaißt sich in außertlichen Gebärden. Mag auch im Gemüt betrügen: vnd wann sich Kopff vnd Künne bieget / hinder den Ohren den Esel zwicken. Vbertriffte das Lob in deme / daß auch einen Diener sein Herz wegen Fleiß vnd Bestand lobet / aber ihme darumb mit Ehr erzaißt: Fama oder gutes Gerüchte/ Wahr vnd Nahmen/ muß erslich bey der Gemeinde ruchtbar seyn: dann auch gehets nit allein vom Mund/ sonder von Herzen ohne Falsch / nach altem Spruch: Gemeine Sag / vnd offene Straß fählen nicht. Wird in N. Schrift sehr hoch/ vnd ober grosse Reichthumb geschäzet. Nichts desto wenißer bleibt Glory vnherlich

herliches Ansehen auff dem höchsten Stuel / den
 allein grosser Herren Stand / Tugend vnd Würde
 besitzen ; Also daß ein privat - vnnnd Burgers
 Mann wegen aufrichtigen Gemüts / Handel vnd
 Wandel / auch mag in guten Wahn / Nahmen vnd
 Existimation kommen. Herliche Glory aber /
 vnnnd hohes Ansehen gebäret Fürsten / Präläten /
 Kriegs Oribisten / berühmten Doctorn vnd Rä-
 then. Wie nun disen Ehren Staffel vnd Gipf-
 fel so wol auffer als inner Landts bey Potentaten /
 Fürsten vnd Herren / vnser hoch beklagte Leich / vn-
 gesucht / so wol in : als nach dem Lebe erlanget / gibt
 den Augenschein / thails die gegenwärtig hochan-
 sehnliche Deposition vnnnd Bensekung / thails die
 erste Ehren Begleitung / welche in der Erzhertzogl :
 Steyrmarekischen Haupt Statt Grätz (allwo Er
 schwärer Geschäfte halb sich auffgehalten / erfran-
 cket / vnd Christ-seelig verschiden) mit so allgemeyn
 häuffiger Menge / Hoch vnnnd Nidern Standts /
 dergleichen in Manns gedencken / auß gewisser
 Bezeügung / nit gedacht / öffentlich angestellt wor-
 den. Vnd disß haist : Adeptus est gloriam, &c.
 Er hat Glory vnd hohes Ansehen bekommen / ic.

Weiters außzuführen (in conversatione
 gentis suæ) den gueten Wandel vnder seinem

Volk/ 2c. haltet das Wort Conversation/ so schon
 in das teutsche gezogen/ in sich zweyerlen Verstand:
 Vnd achtet man erstlich den Jenigen von guter
 Conversation / welcher von bescheidenem Ge-
 spräch / löblich = vnd lieblicher Rede. In N.
 Schrifft wird gute Conversation für guten Wan-
 del vnd Beywohnung angezogen; So gar da-
 rauß der ganze Mensch/ als vnfehlbarem Vrtheil/
 wie er beschaffen/ fürgebildet. Also wolte Paulus
 anderst zur Prob nichts einführen / dann allein
 Audistis conversationem meam: Ihr habt
 gehört wie mein Wandel vormahls gewesen ist.
 Galat. 1. v. 13. Seneca folget mit gleicher art zu
 reden/ da Er die Ursach viler dapffern Leuth/ so die
 alte Meister erzogen / nit so fast der Schuel. Lehr
 vnd Rede/ als sichtbarem Wandel vnd Beywoh-
 nung zugemessen: Non schola, sagt Er / sed
 contuberniū magnos fecit. Ep. 6. Nit die todte
 Lehre sonder lebhaftte Werck/ welche Sie nit allein
 gehört/ sonder gesehen/ habe alle dise Männer auß-
 gemacht/ vnd so vil edle Früchten gezüget. Also
 wird in dem 2. Buch der Machabæer c. 6. der sie-
 ben Brüeder streitbare Helden. Mueter/ welche das
 Gesatz Gottes mit blutigem Marter. Kampff rit-
 terlich versochten/ ihrem Zuchtvatter Eleazaro
 nit

nit so vil wegen Lehr/ als/ à puero optimæ con-
 versationis actus, vnnnd gutem Wandel benge-
 eignet.

Wann Ich dieses Gottshauses Zeitlich, vnnnd
 Geistlichen Wolstand / vnnnd vorderst eines Lobw:
 Convents (warhafftig Coronę Fratrū Eccl. 50.)
 mit allein grosse Zahl / sonder schöne Ordnung /
 Kron vnd Zierde/ mit Augen ansihe: Item/ wann
 Ich gedencke / was die Herrn Doctorn der Arzney
 in Anatomia vnd Eröffnung gegen gesetzten wür-
 digsten Reichnambs geurtheilet/ vnnnd in Truck ge-
 ben/ Er habe in seiner Leibs, bestellung zween Eh-
 ren-Titul/ Fortis & Sapiens, Stärke vnd Weiß-
 heit/ gezeigt: Was soll anderst folgen / als Be-
 stättigung/ glorię in conversatione gentis suę?
 Das ist: Er sey gewesen/ ein außgemachter Mann
 in beederley obbeschribner Conversation vor al-
 lem Volck / mit Red vnnnd Berck / mit Harn vnnnd
 Hertz / mit Rath vnd That / Consilio & manu,
 in Verstand vnd Bestand.

Die alte Weisen vnd Philosophi haben ein
 geschick, vnnnd beschaidene Conversation nit in wol-
 vnnnd vil reden bestellet/ sonder in gut, vnnnd geschwin-
 der Gab; in zeitlig, geredter Antwort/ die à tem-
 po wol geben wird. Demetrius Cynicus ein
 treffli

trefflicher Mann/dene J. Lipsius l. 7. Benef. c. Astro
 non Stelle, grossen Verstands halber / nit nur einem
 Stern/sonder gankem Gestirn vergleichet/schreibt
 also: plus prodesse, si pauca præcepta sapien-
 tiæ teneas, sed illa in promptu tibi & in usu
 sint, quàm si multa quidem didiceris, sed illa
 non habeas ad manum. Es nuhe mehr / we-
 nig aber wol vnd außwendig könden / vnd zur Not-
 turfft gleich in bereittschafft haben. Die sieben
 Künstler haben offte vil im Kopff/vnnd wenig im
 Beüittel. Heraclitus ist gleicher Meinung:
 Mentem multisciã habere, non docet: Al-
 lerley/macht nichts auß. Noch zierlicher spricht
 der Sinnreiche Seneca. Onerat discitem tur-
 ba, non instruit, &c. Et fastidientis stomachi
 est multa degustare; quæ ubi varia sunt, &
 diversa, inquinant, non alunt. Ep. 2. Viel
 lernen / vnderweist nit / sonder beschwäret. Un-
 willig vnd voller Magen will viel versuchen/vnnd
 wenig essen/welches dann mehr besudlet / als näh-
 ret. Der weise Mann machts zum besten. Com-
 posita verba favus mellis, dulcedo animæ, &
 sanitas ossium. Prov. 16. Wol gefüegte Wortt
 seyn Hönig sam / Süesse der Seel/vnnd hail samb
 dem Gebeine. vnnd ist ja wahr / daß ein schöner
 Spruch

Spruch/ in der Seel wol thut / vnnnd das Hertz er-
 süßet. Pabst Leo der X. dieses Nahmens hat zu
 Rom/ gleich wie vor zeiten Titus, den Ehrn, Ti-
 tul / Deliciae humani generis, Ergetzung des
 Menschlichen Geschlechts erhalten. Diser wuste
 zu aller begebenen Rede vnnnd Discurs, einen
 Spruch oder Geschicht so wol zu geben/ daß Er da-
 mit aller Gemüt vnd Herzen an sich zohet.

Nun ist bekant/wie in disem Stuck V R B A-
 N V S, nach seinem Nahmen höflich / angenemb /
 vnnnd künstlich gewesen / daß Ihme wol zustunde/
 was von dem H. Bischoff Basilio, Nazianzenus
 meldet: Quis in cætibus adeò jucundus, quis
 in narrando festivior, quis in jocando arguti-
 or? Or. de S. Bas. Wer möchte doch in der Ver-
 sammlung so lieblich/ in Erzählung so holdseelig / in
 Schimpf vnd Ernst so spitzfindig seyn? Bil man-
 nen / durch oppigen Brauch/vnnnd hoch, schädliche
 Sucht/ es möge kein Spitz ohne Knopff seyn. Al-
 lenhalb muß ein Klotz darben hangen. Selten ge-
 schicht ein lustiger Discursus, da nit Fray Venus
 im Spil den Reyen führet. Abbt VRBANVS
 hat auch allda sein Zucht, vnd Ehrn, Hertz erweisen/
 daß gewiß seinen Mund solche Fleck jemahlen be-
 mähliget.

S

Wird

Wird villeicht etwer fragen / ob es dann kein andere Recreation vnnnd Ergehung abgesetzt & Freylich Ja; vnd beantwortets für mich obberürter Seneca, da Er von der alten Römer Erquickung Stund redet: Inter lusum ac festa tempora non detrimentum facturi, etiamsi ab hostibus spectarentur. *l. de Tranq. c. 16.* Sie hätten sich darinn auch also Erbar verhalten / daß ohne scheuch auch ihre Feind möchten Zuseher abgeben.

Zu disem Conuersation- vnd Ehrn- Wandel gehöret auch äusserliches Ansehen / Sittlicher Habit / Auffzug / vnd Leibs- Gebärden. Dann nit allein / Ex ore prudentis lucet sapientia, *Prov. 17.* leuchtet Weißheit / auß dem Mund des Verständigen: vnd kennet man den Vogl nit allein am Gesang / sonder auch an Federen: Ex occurfu faciei cognoscitur sensatus. *Ecccl. 19.* Das ganze Ansehen vnd Gegenvurff des Gesichts / zeigt den Gescheiden. Darumb haben die alt- weise Pythagorici, wie Jamblicus zeüget / keinen in ihr Schuel vnd Disciplin auffgenommen / Sie haben ihn dann zuvor von Fuß auff außgemessen. vmb willen / Omnis motus animi, sagt *Cic. l. 3. de Or.* suum quemdam à natura & sonum & gestum habet: Jede Gemüts-Regung hat von Natur

Natur sein gewisses Esang / vnd gewissen Gang.
 Unseren Herrn Prälaten hat Erbarkeit vnd Ernst
 geziehret. Von dem Leuen schreibt anderstwo Se-
 neca, Er möge vil Auffpuzens / wie etwann die
 Pferd / nit leyden. Seye gern grausam schön. Spe-
 ciosus ex horrido: cuius hic decor est, non
 sine timore aspici. Ep. 41. Halte diß für sein
 größte Schönheit vnd Zierde / so man ihne ohn
 Forcht nit ansehe. vermainent den Weibern seye
 villeicht zulässig / als welchen ihr selb eigene Ge-
 brächligkeit bewust / solche durch mancherley Weiß-
 Fund vnd Art zu beschönen. Quid enim stulti-
 us, quàm in homine aliena laudare? Non
 faciunt meliorem equum fræni aurei. *Ibid.*
 Dann was ist Weib, vnd Kindischer / als von
 frembden An, oder Auffzug einen Mann loben z
 Vergulte Spangen / Sattel vnd Zaum / machen
 dem Roß nit bessern Werth.

Damit aber Forcht ohne Lieb in Regierungs-
 Sach nit Lob vnd Ruhm habe / weil Forcht weder
 Gut, noch lange Schuel haltet: vnd Noth keinen
 guten Kriegs-Knecht machet: Metu, sagt der al-
 te Politicus, Imperia diuturna non sunt: &
 malus miles est, qui Imperatorem gemens
 sequitur, &c. Also erfindet Greg. Nils. guete

S 2

Weiß

Weiß vnd Maas / vnd erkläret mit folgender
 Gleichnuß. Sicut palpebrarum prominenti-
 bus pilis, quasi valle objecto puritatem & ve-
 hementiam radiorum Natura adumbrans & frangens,
 temperatum ac dilutum splendorem oculis infert:
 ita morum gravitas atque majestas cum moderata
 animi demissione. *Orat. de his qui cito abrip.* Gleich wie im Gesicht
 (also lauten seine Wort) die Augbrauen / auff
 weiß / eines mit Pfälen gemachten Bolwercks /
 von der fürsichtigen Natur vorangesetzt / vnd dar-
 durch der zu klare vnd häfftige Sonnenschein be-
 schattet / temperiert vnd etwas geleichtert worden:
 Also vermöge auffrechtes / ohne Stolz vnd Pracht
 beschadenes Gemüt / auch angebornen Ernst / von
 Forcht in Liebe verwenden.

Ob jetzt / vnd was in für Studijs Herr Prælat
 fürtrefflich gewesen / halte ich / auß gefassem Di-
 icurs seine ein vberige Frag. Dises ist bewußt / daß
 alle Musæ vnd Gratia alda Einher gehabt: vnd
 wann in gemein der jenige die Studien vnd Freye
 Künsten nit liebet / der Sie nit verstehet; hat V R-
 B A N V S nit allein gelehrte Leuth geliebt / sonder
 gemacht. Seine Herrn PP. Conventuales. so vil
 Lust hätten / verschickte Er mit so grosser Zahl / als
 Vnto

Unkosten / auff vnderschiedliche Academias vnnnd
 Hohe Schuelen / vnnnd hätte gewünscht / daß alle
 Doctor-mässig zu ruck kämen. Der benachbarte
 Adel wird Zeugschafft geben / wie Er lang vnd vil
 geeiffert / ihre Jugend daheimb / vnd anderstwo auff
 sein Spela zu gemeinem Nutz vnd Ehre zu erziehen.
 So gar / hat er in dem Closter ein Schuel auffge-
 richtet / vnd mit schöner Ordnung erhalten. Etl-
 che schreckt daß Sie im Closter nit gern vil gelehrte
 Leuth haben ; mit besorgenter Forcht / als wolten
 die Doctor-Kappen gern in die Inful nisten. al-
 da war kein Forcht / noch Sorg. Erhaltene Au-
 thorität / vnd so wol rechtes Wissen als Gewissen /
 hat all disen Dunst ab / vnd außgeblasen. Bey
 Ihme hat statt gefunden / was Cassiod. in Nah-
 men setner Königin Amalsuenta zu dem Fürsten
 Theodahado schreibt ; von guten Künsten kom-
 me gutes Regiment / Glück vnnnd Segen: Inde
 Princeps accipit, quomodo populos sub æ-
 quitate componat: Nec enim aliqua in mun-
 do potest esse fortuna, quam nō litterarum
 augeat gloriosa doctrina. Wardurch Er auch
 wollen beglaube machen / daß in berühmtesten Clö-
 stern vnnnd Stifften / wie lang frey, vnd gute Kün-

sten/ so lang sene Disciplin vnd Ordnung/ vnd dar
 auß folgende Benediction vberhäuffig gebliben.

Es wird E. A. geduncken / Sie werden schon
 den Ausgang vnd Ende sehen: Aber vnser Vora
 spruch vnd Thema zaiget erst zum Eingang: In
 gressum domus & atrij amplificavit. Er hat
 den Eingang des Hauses vnd Vorhoffs grösser ge
 macht / *ic.* Warumb aber / nur den Eingang?
 Solle Er dann so vil Ruhm vnnnd Wunders ma
 chen? Die Barw. verständige zwar wollen den
 Eingang vnd Portal für ein Meisterstuck halten.
 villeicht zu bebutten / daß am Anfang vil hafter
 vnd das ganze Werk nach sich ziehe. Der Pre
 diger bemühet sich ein schönen Ingressum vnnnd
 Eingang zu machen; gnarus ut initia provenis
 sent, in famam cætera fore. *Tacit.* Dann was
 Augen vnd Ohren zu erst fassen/ bleibt. Christi
 Lehr reimt sich daher gar deutlich: Cum fortis
 armatus custodit atrium suum, in pace sunt
 ea, quæ possidet: Wann ein Starcker seinen
 Vorhoff wol bewahret / so bleibt alles im Friden/
 was er hat. *Luc. 11.* Villeicht wird nur des Ein
 gangs gedacht / auff die weis / wie vor Zeiten zu
 Rom zwo Kirchen / Virtuti & Honori, der Zu
 gent vnd Ehre also erbarwet / vnnnd zusam gefüeg
 wor

worden/ daß keiner vermögt in dise der Ehren Kir-
che zu kommen / Er habe dann den Eingang durch
die Erste der Tugend Kirchen erlanget; mit sittli-
cher Anmahnung / die rechte Thür zur Ehre / seye
Tugend. Wann dem also/ hat Unser Lob- wür-
digster Herr Prælat disen Ingressum vnd Eingang
wol gebawet / weil Er durch die rechte Thür ein-
gangen/ Intravit per ostium. Ruhm vnd Ehre
nit gesucht/sonder durch Tugend erhalten.

Nach dem Buchstaben vnd Litteral- Ver-
stand/ hat der weise Sprach angezogene Wort/ Si-
moni dem Hohenpriester zu Ehren gesprochen /
deme Er dann/ wegen Tugend vnd Verdiensten / so
wol gegen der Statt / als dem Vold / ein gantz
Register von herlichen Lobsprüchen / als von so vil
Blumen vnd Edelgesteinen/ ein kostbaren Ehren-
Kranz auffsetzet : Was nun den Eingang vnd
Vorhoff betrifft / ist zu mercken / daß der Tempel
zu Ierusalem in zween Vorhöff/oder Vor- gebäwe
abgetheilt gewesen. Der Erste vnd außere Vor-
hoff war für das Vold / der ander vnd innere für
die Priesterschaft bestellet ; Mit solcher Structur
vnd Weise/ daß von ainem durch- oder ober den an-
dern freyes Gesicht zum Heyligthumb verblibe.
Wann nun nach Geislichem Verstand/ dises Hey-
ligthumb

lighumb auß Apostolicher Lehr die Himmlische
 Glory bedeutet / wie dann Paulus von Christo
 dem wahren Hohenprieser redet / Non introivit
 in Sancta manu facta. Exemplaria verorum :
 sed in cælum ; ut appareat nunc vultui DEI
 pro nobis. Er sey nicht zum Heyligumb hinein
 gangen / das mit Händen gemacht ist / vnd ein Für-
 bild war des wahren Heyligumbs : sonder in den
 Himmel selbs / auff daß Er jetzt vor dem Angesicht
 Gottes für vns erscheine / *ic. Heb. 9. v. 24.* So
 erfolget / daß durch beede Vorhöff / als des Himml-
 lischen Tempels Vor- gebäu / dise Welt / vnnnd da-
 rinn beede / Geist vnnnd Wellicher Stand angese-
 hen werde. vnd dises auß des Königlichem Pro-
 pheten Davids frölichem Psalm- vnnnd Staffels
 Gesang / da Er in erwartung Himmlischen Ver-
 sprechens auffgeschryen : *Lætatus sum in his
 quæ dicta sunt mihi, in domum Domini ibi-
 mus. Stantes erant pedes nostri in atrijs tuis
 Hierusalem. Ich hab mich darinn erfrewet / das
 zu mir gesagt ist / wir solten in das Hauß des Herrn
 gehen. Unsere Füesz stundten in den Vorhöffen
 O Jerusalem. In gleichem erfolget auch wie ge-
 bürlich das Lob Simonis des Hohenpriesers in
 Großmachung der Vorhöffen möge daher gezogen
 vnd*

und applicirt werden. Vnd zwar von dem Ersten
 oder inneren Eingang / das ist / vom Geistlichen
 Stand anzufahen / was soll für ein schönere Vor-
 gebaw zum Himmlischen Tempels Eingang ge-
 bildet werden / als gegenwärtig, höchst, trawrente
 Haupt, Klag / eines Ehr, vnd Lobw: Convents?
 Also bedeuittets eben dises Orth, da in des Höhen-
 Priesters Lob, Zettel also stehet: Et circa illum
 corona fratrum, quasi plantatio Cedri in Li-
 bano, sic circa illum steterunt; quasi rami pal-
 mæ, & omnes filij Aaron in gloria sua, &c.
 Vnd die Brüder bey ihm in dem Reyen herumb/
 wie die gepflanzte Ceder, Bäum in dem Berg Li-
 bano, Sie stunden vmb ihn her wie die Zweige et-
 nes Palmen, Baums / vnnnd waren alle Kinder
 Aarons in ihrer Herligkeit / ic. Aldort / sagt To-
 status, seynd 60. Säulen von dreyfacher Ord-
 nung gestanden: alda ist die Zahl der Herren Con-
 uentualn vber Sechzig erwachsen; recht in drey-
 facher Ordnung / der drey Gelübden / in welchen
 des Geistlichen Standts Vollkommenheit bestehet.
 Item in dreyfacher Ordnung des so herlich,
 vnd fleissig verrichteten Gottesdiensts / der so schön,
 vnd wol bestelter Glösterlichen Disciplin, vnd dan
 des gleich, förmigen Habits vnd Ehr, Wandels.

D

Item

Item in dreyfacher Ordnung / deren so vil / welche
thails Superiorn vnd Officialn / thails zur künst-
lichen Musica vnd Chor / thails zum Professurn
vnd Schuelen treflich vnderichtet. Gleicher ma-
ßen mag zum Vor gebaw gerattet werden / was
zur Zierde des Gottesdiensts gehörig / welches von
Gold vnd Silber / Altarn vnd Ornaten sich in
vil 1000. fl. erstrecket. Nicht weniger die mit so
häuffiger Menge der Bücher angefülle / vnd hoch-
erkauffte Bibliothec.

Will jetzt nit vil sagen / von stattlich vnd an-
sehnlichen Gebäwen / welche Er in vnd außser des
Closters an vil Orthen auffgeföhret / weil solche
schon in seinem Leben der Neidhard nit hat mögen
vnbetasset lassen: Herz Prælat aber VRBANVS
gegen einem sich gar höflich verantwortet; Er ha-
be gebawet auß deme / was ihme nechst GOTT vnd
seiner Vorfahren / aisgener Fleiß ersparet. Wann
andere gleiches thäten / so wurde das gemeine
Wesen vnd Hoffkammer / mehr Gelt haben.

Vor Zeiten hat man die Kirchen Eingänge o-
der Thür Schwellen gar in grosser Würde gehal-
ten. Zweiffels ohne / damit zum ersten Eintritt /
auch der erste Gedanck / zu GOTT sich auffrichte.
Quam recentissimis & ramosissimis laureis
postes

postes præstruebant, quàm elatissimis & clarissimis lucernis vestibula enubilabant. Sie habē (schreibt von seiner zeit Haidnischem Brauch / der grosse vnd vhralte Lehrer Tertull. Apol. c. 35.) mit frisch = vnnnd wol belaubten Lorbeer = Nüssen die Thor umbwunden / wie auch mit klar = vnd erhebtten Ampeln die Thür = Geschwelle erleuchtet. So gar pflegten die erste Christen von der gantzen Welt nach Rom zu walsfahrten / vnnnd Limina Apostolorum, die Thür = Geschwelle der HH. Apostel Petri vnd Pauli mit demütigstem Kuß zu ehren. Also / daß Chrysofomus der Guldene Mund darff schreiben: Constantinum, magno se honore affecturum existimavit ejus Filius Constantius, si in vestibulis collocaret Piscatoris. *Hom. 26. in post. Ep. ad Corinth.* Das ist: Constantius wuste nit / wie Er seinen Herrn Vatern Constantinum den Grossen / vnnnd Ersten Christlichen Kayser / möchte würdiger begraben / als bey St. Peters Thür = Geschwelle. oder wie die Wort deutlicher lautten / das Haupt der Welt bey den Füessen eines Fischers. D wie recht vnd gleich = folgent / ist heütige Bensetzung vnnnd Besg = abnuß vnserer Würdigsten Reich bestellet! Darumb hat ihme selb Herr Prælat ein herlich = vnnnd

foßbare Capellen / zu seiner Begräbnuß erbatwet /
solche der H. Junckfrawen vnnnd Martyrin Bar-
bare als im Leben höchst geehrten Patronin zuge-
eignet / vnnnd zu äusserst der Kirchen / nahent von
dem Thür- / Geschwelle auffgerichtet / von darauff
mit alt. Christlichem Gemüt vnd Glauben / die leste
Verständ zu erwarten.

Bishero Ad. montes vnd im Gebürg / das
lange vnd Maulvolle / Amplificavit. Er hat groß
gemachet / haltet noch mehr Werck als Wort / vnnnd
erhebet Supra Montes vnd ober das Gebürg nu-
merosiore repercussu. mit vil. zahlbarem Ge-
genhall. Es siehet geschriben : Niemand zündet
ein Viecht an / vnd stellt es vnder den Netzen. Fa-
ma oder gemeine Sag / vnd fließender Bach ver-
gleichen sich in deme / daß beede immer wachsen
durch Zugab : daher auch beede ein schdnes Sin-
nenbild abgeben / mit beygefüegtem Spruch : Cre-
scit eundo : welches ein Zaitchen wahrer Tugent /
die biß ans End mit Zunehmen verharret : da ent-
gegen der Rauch ascendendo deficit. wann Er
auffsteiget / vnnnd sich außbratttet / endlichen zu
nichts wird / wie der Weise meldet : Stultorum
exaltatio ignominia : Der Narren Erhöhung
ist Schande. *Prov. 3.* Ich will zwar nit in Abred
seyn /

seyn / daß Admont allzeit in grosser reputation
 vnd Würde gestanden: wird aber/æmulation vnd
 Vergleichung zu meyden / auch niemand vernat-
 men/ daß mit vnd durch VRBANI Regierung/
 solche je länger / je mehr / ober die Gebürg/bey den
 Außländern vnd ferz entlegnen / amplificirt vnd
 groß gemacht worden.

Die Römische Kayser haist man Augustos,
 allzeit Mehrer des Reichs / obwolten etliche so
 grosse Stuck darvon gerissen / daß es hätt mögen
 vor Ohnmacht sincken. Damits allhie Nah-
 mens halb zur amplification kein sorg brauche /
 auß doch / zwar mit allem Glimpff / der Herrschafft
 Strechaw gedacht werden. Dises Schloß vnd
 Herrschafft / ist dem Closter vor der Glaubens- Re-
 formation schwär ob dem Kopff gefessen: darnach
 aber mit wunderlicher Veränderung durch Herrn
 Prälaten künstlich vnder das Closter komen: All-
 da hat VRBANVS seiner Höfflichkeit nit verges-
 sen / vnd wiewol ein Hoffmann den andern auß dem
 Sattel hebt / nichts desto weniger die ganze Ver-
 änderung / ohne Prang / mit drey Worten / Hinc,
 Huc, sub Hoc: zu künsttlicher Wissenschaft / auff
 drey Wappen / das Freyherrlich Hoffmannisch (de-
 nen das Schloß zuvor gehörig) des Closters / vnd

das Seine in Stein eingehawet. Ich wil an-
derer Einkunfften / mit welchen Er das Closter am-
plificirt vñ groß gemacht / geschweigen. Gnueg ist /
daß mir zu reden anvertraut worden / Ein Edllic-
hes Closter habe mehr von VRBANO, als erster
Stiftung bekommen.

Ben so bewenter Sach / vñ Gröſſe der Ver-
cken / brauchts kein weitere Amplification vñnd
Großmachung der Wort. vñnd ist darben nit so
sehr Menschen, Ruhm / als Gottes, Lob zu ach-
ten / von deme vorderst alle Benediction vñd Seg-
gen herühret. Warhafftig bleibt bey dem Ver-
sprechen Christi: daß / wa das Reich Gottes vor-
gehet / das oberige reichlich herflieſſe: Wil sagen /
wa schöne vñd grosse Menge / gantzer Chor vñnd
Keyen wackerer Leuth / wa äusserliche Aufferbau-
ung in Zucht, vñd Ehrn, Habit / wa geistliche Di-
sciplin vñnd Closter Ordnung / wa zierlich, vñnd
fleißiger Gottesdienst / wa Lieb vñd Übung zu gut,
vñd freyen Künſten / cætera adjicientur, da wird
zeitliche Nahrung nie manglen.

Wann aber noch jemand sich wolte verwun-
dern / wie dises alles vollzubringen / bey den schwä-
ren Zeiten so harter Betrangnuß / der vnabläßli-
chen Kriegs, Contribution, Durchzüg, vñd Ein-
quar-

quartierungen/welche auch ein Brunnen vermöcht
 außzuschöpfen; vnd wer nit hinder sich gehauet /
 wol gehauet: Dannoeh dörfte ich in Zweifel se-
 hen/ob vnser so vil lieb, als Lobw: Prælat mehr
 erkauft/ oder mehr verbauet / oder mehr in bekant-
 ter Frey, vnd Gutthätigkeit verschencket? Er hatte
 im Mund / es sene kein Kunst / nichts geben/ vnd
 wol hausen. Darumb hat Er dise andere gelehret/
 welche der grosse Cassiod. beschreibet / vnd Ich da-
 her anwende: Beneficia sunt. schreibt Er / quæ
 Regna sublimant: Et libertatis Dominus ju-
 giter potest crescere, si sibi subjectos studeat
 ampliare. *l. 3. var. lect.* Das ist: Gutthaten seyn
 en Mehrer deß Reichs. Freyer Herr solle freygebig
 seyn. So lang andere / so lang werde Er sich groß
 machen. Dahin auch Paulus antreibet: Bene-
 ficentiæ & communitatis nolite obliuisci;
 Talibus enim hostijs promeretur (oder wie
 Syriaca dolmetscht) pulchrescit Deus. *Rom. 13.*
 Als wäre Gutthat nit allein bey Gott ein Dpffer /
 sonder Zierde Himmels vnd der Erden; In sum-
 ma, bey samen Blüthe vnd Frucht / Frühling vnd
 Herbst/ schön vnd gut / in reichem Segen. Allhie
 treibt mich Gelegenheit vnd Gewissen/das nit hin-
 durch schleiche/ was darvon so wol vnser Saltzbg:
 Aca-

Academia, als Ich in aigner Person / vilfältig empfangen. Muß doch jeniges thun / was / die so zu vil Burd auffgelegt / Erlaubnuß bitten / vnd solche ablegen / lesslich so wol dem Ausgang / als Beschuß zuuchen.

Vnnd gibt sich wol daß wa nach gemainem Text, Ingressus atrij, der Eingang des Vorhoffs / stehet, die Hebreische version / egressus atrij, oder den Ausgang dolmetschet. vnnd mir also selb die Thür in die Hand gibt / vnnd haimb wetsset. Zwar schickt sich wol Ein- vnd Ausgang zusam. Durch ain Kirch- oder Haußthür gehen wir ein vnd auß. Von vnserm Leben spricht auch Job: Nudus egressus sum, nudus reuertar illuc. Bloß von dem Mutter Leib / bloß in den Leib der Erde. In den Büchern Moysis, nach dem Buch Genesis; folget gleich das Buch Exodi; Nach dem Eingang der Ausgang. Dann daran ligt / vnd wird der Gerechte also gesegnet: Dominus custodiat introitum tuum, & exitum tuum. Der HErr behüete deinen Ein- vnd Ausgang / von nun biß in Ewigkeit. Es verbleibt in stäter Wahrheit: Wer wol lebt / stirbt wol. vnd treibt deswegen Augustinus: Tene certum, & dimitte incertum. Verlasse dich nit auff Vngewisse des Todts. Bes
schaw

schawe den Eingang vnd den Spiegel deines Lebens / dann also wird der gewisse Ausgang folgen. Also haben wir weiters nit vil zu handeln / weil alles im Eingang vnd gantzen Lebens Lauff entworffen / vnd dardurch nichts anders / als ein selig vnd gloriwüdiges End zuschliessen.

Ein anmütiges Lieb vnd Ehrn Zatchen erweist die Gegenwart des Hochw: in Gott Herrn AMANDI Abbtens des vralten Closters zu St. Peter in Salsburg / 2c. welcher auff eines Lobw: Convents freundtliche Einladung erschienen / die leste Deposition vnd Leich Begängnuß solle mni ritu zu verrichten: vnd dardurch so wol die vorgehabte / beeder in Christo abgeleiteten Herrn Präläten / Freundschaft zu bezeugen / als ein newe mit konfftig erwählten Herrn Präläten / durch solche Freundwilligkeit / zubestätten. Es hatte sich Admont von Erster Fundation vnd Stifftung mit St. Peters Closter in enger Bindnuß / vnd gutem Verstand befunden. Beede jungst vnd lest miltselig abgeschidene Herrn Präläten ALBERTVS vnd VRBANVS, seynd in solcher Communication vnd Freundschaft gestanden / daß einer / an des anderen Glück vnd Unglück / das seinige abgenommen / vnd gleichsamb sinnlich empfun-

E

pfun-

pfunden. Bey Ihnen war schier gleiches Alter /
gantz gleiche Regierung / vnd grad eben ain Tag / in
dem beede die Welt gesegnet : vñ darmit Ihnen selb
das Kirchen- gesang angemasset : Sicut in vita
sua dilexerunt se : ita in morte non sunt separati.
Gleich wie Sie die Lieb im Leben geeiniget :
also hat Sie die Todts- Stund nit gesöndert.

Für mein Ungedencken kan ich disem schmerz-
lichen Doloris Castro vnd Leich- Geräste / nichts
ähnlichers / nichts würdigers appliciren vnd an-
füegen / als was Pabst Urbano dem VIII. zu
vnser zeit / ein Sinnreicher Kopff zgedichtet. Er
hatte gelesen / wie vngefähr ein Zimm- oder Bünle
an das frisch- vnd noch abtrieffente Hartz eines Ag-
steins gerathen / darinn also anflebet / das es gantz
vmbgeschlossen / ihme selb zumahl ein verborgenes /
vnd durchsichtiges Graberbawet. Ober welches
sich *Mart. 1. Ep. 93.* verwundert / vñnd in schön ge-
bundene Wort verfasset

Et latet & lucet Phaërontide condita gēma.

Ut videatur apis nectare clausa suo. &c.

Weil dann Urbanus VIII. drey Zimme oder Bün-
nen in seinem angebornen Schilt vnd Wappen ge-
führet / ist Ihme zur Begräbnuß dises künstlich ge-
achte Gedenc- oder Sinne- bild mit beygefügetem
Spruch /

Spruch / Et latet & lucet, Es bergt vnd scheint /
vorgestellt worden. Vnd war dabey angedeutet /
ob zwar der Leib verhület / solte doch Lob vnd Ehre
die Welt durchscheinen.

Es bedarff nit vil düchtens / gedachten Spruch
DISEM VRBANO anzufügen / vnd damit den
Innhalt meiner Klag Predig schließlich zu wider-
holen. Warhafftig scheint durch alles Gerüste / O
werther Nahm! dein ob wol nit gesuchte / vnd doch
erlangte Glory vnd Ansehen / dein Lob in Con-
versation vnnnd Wandel vor dem Volck / dein Auf-
vnnnd Eingang in Großmachung der Vorhöffen /
Geistlich vnd Zeitlichen Wolstands: welches du
auch durch Gebott woltest bergen / aber / Et latet
& lucet, alles hat desto stärker durchbrochen / vnd
die Gemeinde erleuchtet.

Wann ich nun solle anderen Verstand suchen /
vnd das Latet oder Verborgene dahin auflegen /
daß gleich wie bey vns kein so helles Liecht / welches
nit an schwärzet / also kein so hoher Verstand / d. me
nit etwas vom Rauch im Kopff: vnd nichts so vol-
kommen / das ohne Mangel: so wird sich gebären /
vnser Andacht zu dem an vnnnd vorgestellten Ge-
bett / dahin vnser Klag gerichtet / anzuführen: wie
dann auch / durch die Stimm des HERN (Vocem

Domini intercidentis flammam ignis, der die
Flammen des Feuers zerschneidet / Pl. 28. das ist:
den Rauch vom Liecht abstreicht) da noch etwas
Latens vnd verborgenes / rauchen oder anschwär-
zen solte / Göttlichem Angesicht / hell ohne Ge-
wölck / frey ohne Schuld / rein ohne Sünd / zu re-
präsentiren vnd vorzustellen.

Die alte / vnd in Schrifte Bildnussen gar
Sinnreiche Egyptier / haben zu ihrer Begräb-
nuß / hohe Pyramen / das ist / Spitz / oder Feuer-
Säulen / mit grossen Pracht vnd Vnkosten auffge-
richtet: vnd ihnen daher / weil sie vnderhalb brait /
oben spitzig / der Feuer- Flam gleicheten / den Nah-
men geschöpffet. Ihre haimblich / vnd wie Sie es
nenneten / Hieroglyphische Bedeutung war / das
Menschliche Hertz (welches eben in gleiche Figur
gestaltet) vnd den vnssterblichen Geist / so weit als
Sie möchten / nach Himmel zuschicken. vmb des-
seutwillen / etlich / mächtige König / solche Pyramen
so hoch auffgeföhret / daß man Sie vnder die Sie-
ben Welt- Wunder gezehlet ; In falscher Mai-
nung / Sie wolten nach der Würde / Gewalt / vnd
Nochheit diser Welt / auch ein nähere Straß / wie
vom Thurn Babel / vnd Fürsten- Weeg zum Him-
mel machen. Von diser Wunderhöhe schreibt So-
linus.

linus. Daß Sie gar allen Schatten durch Kunst
Gebaw übersitzen: Mensuram umbrarum e-
gressæ (seynd seine Wort) nullas umbras ha-
bent. c. 45.

Ob vñnd wie solches in der Warheit bestche/
will ich allhie / andern ohne Sorg vñd Frag ober-
lassen. Unser recht, wahre Glaub weist / daß
nichts vnrains oder beslechts / Nihil coinquina-
rum, wie Joannes offenbaret Apoc. 21. möge in
das Himmelreich eingehn: Item die Seele des Ge-
rechten werde gleich einer Pyram. Saul / hoch er-
hebt / des Göttlichen Liechts / ohne Schatten / ewig
selig genießen. Wann aber allhie in diesem Le-
ben / wa Umbra Mortis, vñnd der Todt lange
Schatten macht: wie dann manche bey dem Pro-
pheten / wanns zum Besten gehet / vñnd am hellen
Tag das Licht in die Hand geben wird / trost, vñd
Krafft, loß schreyen: Væ nobis, quia declinavit
dies, quia longiores factæ sunt umbræ. Jer. 6.
Wehe vns / daß sich der Tag geneiget / vñnd die Ab-
ent, Schatten seynd lang worden / ic. vñd dieses
wird Jedermann täglich sehen / aber villeicht wenig
in acht nehmen / daß der Schatten kurz / wann die
Sonn im hohen Mittag: Entgegen sehr lang /
wann die Abent, Sonn gut Nacht nimbt / vñd zum

Nidergang ableuchtet; Mit augenscheinlich täglicher Annahmung / wie der arge Feind / des Absichts erwartte / alsdann andere Brillen ansiecke / vnd zum Schrecken vnder die Naasen fürstosse / daß der arme Mensch durch langen Aufschub / vnd hohen Glück / Genuß / nichts als Schatten erjaget / vnd das wahre Licht verscherket. Wann / sprich ich / wie vor gesagt / deme also / vnd alles / was verborgen / offenbar : was vnrain / gesäubert : was schuldig / bezahlt muß werden ; so wil ich widerumb bittlich anlangen / auch folgende Tag bey dem Gottsdienst andächtig vnd beharlich zuverbleiben.

Noch ains zu guter Erlaub / dahin mich der letzte Anblick ziehet ; Nemblich beede Schild vnd Wappen / des Closters Paar Becken / vnd Herrn Prælatens Weintrauben ; welche noch steiff bey sam halten / vnd hattis der Todt nicht abgesöndert. O Edle Trauben ! durch dise Verainigung möchte wol zugesetzt werden / Non in solo pane ; daß Admont nit allein zur Noth / sonder zur Ehr vnd Zierde gesegnet bleibe. Von Zeuxe einem trefflichen Mahler zeuget Plinius, Er habe die Traube so natürlich auff das Tuech mit Farben gebracht / daß die liebe Vögelein vom Lustt sich herab geschwungen / vnd gesucht darvon ein Wein / Beer zu kosten.
 Wolte

Wolte Gott/ es hätte auch mein Zung veründert /
dise Trauben also lebhaft vnd würdig fürzumah-
len / daß gleich wie manch ehrliches Herz deren
safftige Beer fröhlich genossen/ also jetzt vnd künfft-
tig mit Lob, vnd Klag, Gebett wolte danckbarlich
vergelten. Bey König Pharaons Mundschen-
cken Isis zur Glück, vnd Gnaden, Vorbedeutung
kommen/ daß ihme getraumet / Er hätte die Wein-
Trauben in des Königs Becher außgetrucket.
Gen. 40. Warum solte nit dise Traube/vor Gott
vnd dem Menschen/ gefallen vnd Einad bekommen /
weil doch sich so wol reimet / was endlich von Si-
mone dem Hohen, Priester die Schrift schließet:
Libavit in sanguine uvæ. Eccl. 50. v. 5. Das ist:
In Trauben, Blut vnd Trank, Opfer Gottes
Ehre / sich selb für das Volk vnd Gemeinde auß-
getrucket / verzehret / vnd geopffert.

Wann nun auff Schild vnd Wappe / auch die
Inful gesetzt/vñ gleich wie durch dise/also durch Del
vnd Chrysam geisil: Benediction vnd Segel/durch
Becken vnd Trauben / Brot vnd Wein zeitlicher
Wolstand bedeutet wird: Was wil oder solle ich
anderst für ein Sinne, oder Gedenk, Bild verlas-
sen/vnd damit so gar die Todten, Bahr beseelen/als
mit des Königlichem Propheten War, vnd Weissa-
gung?

gung? A fructu frumenti, vini, & olei multiplicati sunt: Sie seynd von der Frucht ihres Getraidts/von Wein vnd Del sehr gemehret worden?

Beschliesse hiemit in so gesteißter Verainigung / vnnnd mache vnsers Gebetts / kurtzen aber völligen Inhalt (weil einen Vatter eigene Glückseligkeit nit begnüget / da fer: solche sich nit auff sein Succession / Kinder vnnnd Erben erstrecket /) daß nun VRBANVS der Seeligen Statt VRBIS Hierusalem ewigseliger Inwohner herab sehe / vnnnd bey Gott erhalte innerhalb kurtz / vnd wenig Tagen / numerosiore repercussu . durch verainigte Herken / durch guetes Wissen vnnnd Gewissen / durch gehäußten Segenhal /
ein guete Waal /
Amen.

E N D E.